



Projektnr. 2023-2-IT03-KA220-YOU-000179130

AP 2: Umfragebericht

Länderbericht: Österreich

Erstellt von: equalizent



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Inhalt

.....	1
Über Deaf Young Code	4
Die Deaf Young Code-Umfrage	4
Hintergrundinformationen in Österreich	4
Nutzer*innen von Gebärdensprache	4
Rechtlicher Status der Gebärdensprache(n)	5
Gehörlosenverbände.....	5
Beschäftigung gehörloser Menschen	6
Arten von Berufen.....	6
Unterstützungsleistungen (Vorkehrungen)	6
Gehörlose Fachkräfte nach Ausbildung	7
Bildung	8
Schulformen	8
Primar- und Sekundarstufe	8
Universitäre Bildung	9
Berufsausbildung	9
Ausbildung von Lehrkräften	10
Ausbildung von Berater*innen.....	10
Beratungsangebote.....	10
Dolmetsch- und Übersetzungs-Ausbildung.....	11
Qualifikationsstandards	11
Verfügbarkeit von Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen.....	11
Arbeitsmarkt.....	11
Unterstützungsangebote.....	11
Vorbereitung von Lehrkräften, Schüler*innen, Berater*innen sowie Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen.....	12
Sensibilisierung von Arbeitgeber*innen	12
Kompetenzen gehörloser Menschen.....	12
Unterstützung durch die öffentliche Hand	12
Schlussbemerkungen.....	12
Quellen	13
Deaf Young Code-Umfrage.....	14



Umfrage in Österreich	14
Umfrageergebnisse.....	15
Abschnitt 1: Demografie	15
Abschnitt 2: Digitale Kompetenzen allgemein	21
Abschnitt 3: Coding.	25
Zusammenfassung.	30

Über Deaf Young Code

Deaf Young Code ist ein Projekt rund um Programmieren und Coding. Wir sind 8 Organisationen aus 7 Ländern (Österreich, Slowakei, Serbien, Rumänien, Ungarn, Griechenland und Italien), die auf die Arbeit mit jungen gehörlosen Menschen und jungen Menschen mit Behinderungen spezialisiert sind.

Unser Projekt bereitet Informationen zu Coding und Programmierung in verschiedenen Sprachen auf – in Leichter Sprache und in Gebärdensprache.

Unser Projekt möchte jungen gehörlosen Menschen ermöglichen, wertvolle übertragbare Kompetenzen zu entwickeln, und ihnen einen Einstieg in Coding- und Programmierkompetenzen bieten. Der Erwerb solcher Fähigkeiten macht sie für potenzielle Arbeitgeber*innen attraktiver; dadurch sind sie widerstandsfähiger und zeigen mehr Selbstbestimmung und Unabhängigkeit.

Im Rahmen des Projekts entwickeln wir:

- eine klickbare Karte
- ein Video-Toolkit
- ein Blended-Learning-Trainingspaket

Die Deaf Young Code-Umfrage

Die Deaf Young Code-Partner führten eine Online-Umfrage in Gebärdensprachen durch, um die Bedürfnisse gehörloser Jugendlicher im Hinblick auf Programmierung und Coding zu erheben. Die Umfrage bestand aus 24 Fragen und war in schriftlicher Form sowie als Video in Österreichischer, Slowakischer, Serbischer, Rumänischer, Ungarischer, Griechischer und Italienischer Gebärdensprache verfügbar. In Österreich nahmen 26 Personen an der Umfrage teil.

4

Hintergrundinformationen in Österreich

Nutzer*innen von Gebärdensprache

1996 lag die Zahl der gehörlosen, schwerhörigen oder erst später ertaubten Menschen bei 456.000. Darin enthalten waren 51.000 Personen, die selbst in einer ruhigen Umgebung große Schwierigkeiten beim Hören hatten, sowie 10.000 Personen, die vollständig gehörlos waren.^[1]

Daten aus den Erhebungen 2007 und 2015 zeigten durchgehend sinkende Zahlen gehörloser, schwerhöriger oder späterraubter Menschen. Die Erhebung 2015 wurde jedoch telefonisch durchgeführt; das könnte den Rückgang teilweise erklären, da Personen mit starken Hörbeeinträchtigungen nicht teilnehmen konnten.^[2]

Die Österreichische Gesundheitsbefragung (ATHIS) aus dem Jahr 2019 zeigte, dass 7,2 % der Bevölkerung in Österreich ab 15 Jahren Schwierigkeiten haben, in einem ruhigen Raum zu hören (trotz Verwendung eines Hörgeräts).^[3]



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Konkrete Daten zur Zahl der Gebärdensprachnutzer*innen liegen nicht vor. Während nicht alle der rund 10.000 gehörlosen Menschen gebärden, tun dies viele hörende Menschen (u. a. CODAs => Kinder gehörloser Erwachsener), Gebärdensprachdolmetscher*innen, Angehörige gehörloser Menschen sowie Personen, die Gebärdensprache für ihren Beruf oder als Hobby lernen.

Rechtlicher Status der Gebärdensprache(n)

Die Österreichische Gebärdensprache ist seit 2005 in der österreichischen Bundesverfassung als eigenständige Sprache anerkannt.

Artikel 8 Absatz 3 der Bundesverfassung lautet: „Die Österreichische Gebärdensprache ist als eigenständige Sprache anerkannt. Die näheren Bestimmungen treffen die Gesetze.“

In der Praxis gibt es jedoch kaum Gesetze, die konkretisieren, was das im Alltag bedeutet – z. B. in Bildung, beim Zugang zu Gebärdensprache im öffentlichen Leben, bei arbeitsrechtlichen Regelungen und darüber hinaus.

Gehörlosenverbände

Der ÖGLB (Österreichischer Gehörlosenbund) ist der Interessenvertretungsverband der gehörlosen Community in Österreich. Der ÖGLB wurde 1913 als Dachorganisation gegründet. Derzeit sind sechs Landesgehörlosenverbände (Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Tirol, Vorarlberg) Mitglieder des ÖGLB. Viele lokale Gehörlosenvereine bieten Services und Unterstützung für die Community an; außerdem gibt es zahlreiche Vereine, die sich auf bestimmte Bereiche spezialisieren, z. B. Sport.[\[1\]](#)

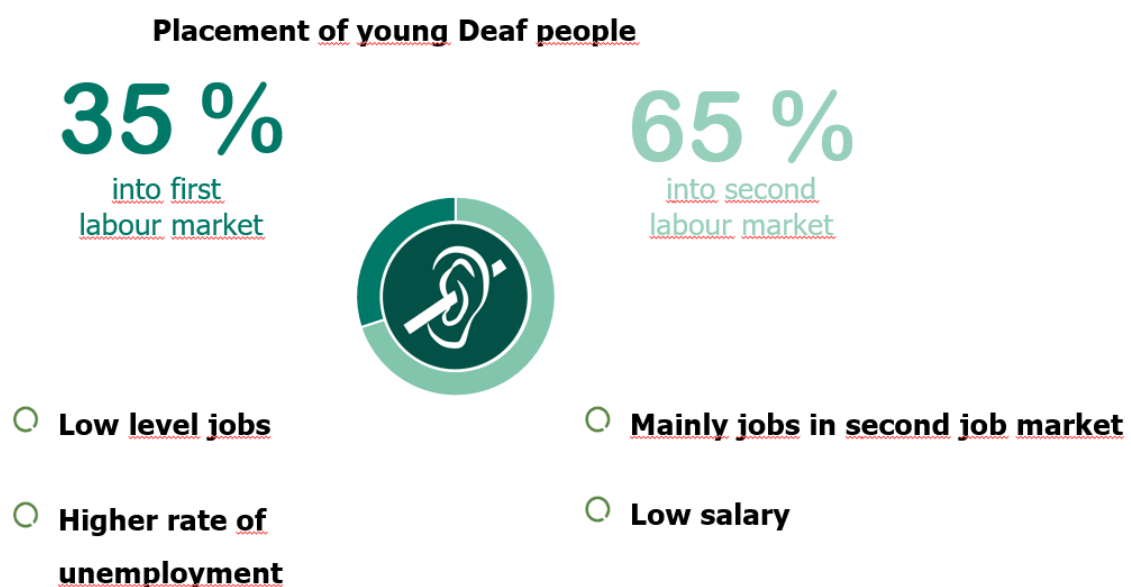


Beschäftigung gehörloser Menschen

Gehörlose und schwerhörige Schulabgänger*innen erreichen geringere Bildungsabschlüsse und weniger Qualifikationen als ihre hörenden Altersgenoss*innen. Das spiegelt sich in den Arbeitslosenquoten wider. ^[2]

Abb. 1: Vergleich der Arbeitslosenquoten von gehörlosen / hörenden Arbeitssuchenden

Arbeitslosigkeit ist unter Menschen im erwerbsfähigen Alter, die gehörlos sind, nicht nur deutlich höher – von jenen, die Arbeit finden, gelangen außerdem nur 35 % in Beschäftigungen am ersten Arbeitsmarkt:



6

Abb. 2: Vergleich der Vermittlung (1. / 2. Arbeitsmarkt) gehörloser Beschäftigter ^[6]

Arten von Berufen

Aufgrund der Nachteile im Schulsystem (siehe Abschnitt unten) arbeiten die meisten gehörlosen Menschen in Berufen, die nur geringe Qualifikationen erfordern. Für einige Berufe gibt es nach wie vor Einschränkungen aufgrund der Hörfähigkeit (z. B. mussten bis vor Kurzem Kindergartenpädagog*innen Flöte oder Gitarre spielen können).

Unterstützungsleistungen (Vorkehrungen)

Wenn eine Person zur Gruppe der „begünstigten Behinderten“ gehört, bedeutet das, dass der Grad der Behinderung mindestens 50 % beträgt.

In Österreich ist die Unterstützung gehörloser und schwerhöriger Menschen (in Verbindung mit der Verfassung) im Behinderteneinstellungsgesetz verankert. Die §§ 3 und 4 definieren die Unterstützungsmaßnahmen und Technologien sowie die Finanzierungsquelle dieser



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Maßnahmen. Das Gesetz legt nicht fest, welchen konkreten Betrag eine Person erhält. Nach einem Antrag einer hörbeeinträchtigten Person entscheiden die zuständigen Stellen im Einzelfall. Dabei berücksichtigen sie mehrere Faktoren:

Wohnort der antragstellenden Person – in Österreich sind manche Budgets bundesweit geregelt, während für andere die Länder zuständig sind. Daher kann sich die Höhe der Beihilfe je nach Land und regionalen Budgetprioritäten unterscheiden.

- Grad der Behinderung
- Beruf/Beschäftigung
- Möglichkeit, auf gemeinnützige Ressourcen zuzugreifen
- Kranken- und Pensionsversicherung
- Weitere Faktoren

Gleichzeitig gibt es jedoch auch Förderungen, Zuschüsse und Unterstützungsleistungen für Unternehmen, die Angebote für Menschen mit Behinderungen bereitstellen.

Die Unterstützungsleistungen für Personen, die Assistenz benötigen, werden in Form zentraler arbeitsmarktpolitischer Projekte des Sozialministeriums angeboten.

Lokale Gehörlosenvereine unterstützen gehörlose Arbeitssuchende und Arbeitgeber*innen, die gehörlose Menschen beschäftigen, und werden vom Bund finanziert.

Gehörlose Fachkräfte nach Ausbildung ^[3]

2013–2015: viersemestriger Universitätslehrgang in Gebärdensprachlehre an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Viersemestriger Universitätslehrgang „LOGO!“ an der Universität Salzburg: Übersetzen und Dolmetschen für Österreichische Gebärdensprache, Schriftdeutsch und International Sign.

Die Pädagogische Hochschule Niederösterreich bietet Fort- und Weiterbildungen in Österreichischer Gebärdensprache sowie einen Lehrgang „Pädagogik für Hörbeeinträchtigte“ an.

Gehörlosenpädagog*innen werden vom ÖGSLV – Österreichischer GebärdensprachlehrerInnen Verband – ausgebildet und zertifiziert. Die erste Ausbildung wurde in Kooperation mit equalizent angeboten.

Die Stadt Wien bildet Kindergartenpädagog*innen und Assistenzpädagog*innen aus. Die Ausbildung startete 2015 und wurde in Kooperation mit equalizent vorbereitet. Dadurch kann gehörlosen und schwerhörigen Kindern im Kindergarten auch ein Erstsprachenmodell in Österreichischer Gebärdensprache angeboten werden.



Bildung

Schulformen

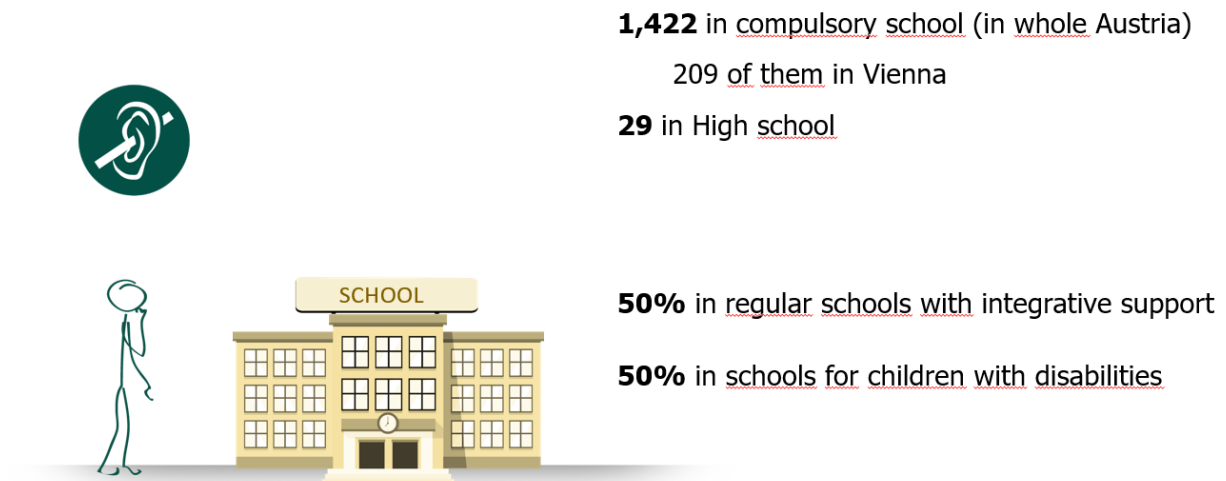


Abb. 3: Quelle: IHS-Studie „Abschätzung der Bedarfslage an ÖGS-DolmetscherInnen“, J. Hartl, M. Unger, 2014

Mehr als 90 % der gehörlosen Kinder werden von hörenden Eltern geboren. Das bedeutet, dass sie beim Schuleintritt oft bereits einen erheblichen sprachlichen Nachteil gegenüber ihren hörenden Altersgenoss*innen haben, weil ihnen zu Hause ein erwachsenes Sprachvorbild fehlt.

Primar- und Sekundarstufe

50 % der gehörlosen Kinder besuchen Regelschulen mit unterschiedlichen Unterstützungsangeboten (Gebärdensprachlehrer*innen, gebärdende Unterstützungspersonen, Dolmetscher*innen, Kommunikationsassistent*innen), während die übrigen 50 % Sonderschulen besuchen (wenn auch nicht zwingend mit gebärdensprachkompetentem Unterricht!). In Österreich ist die vorherrschende Tendenz im Unterricht – auch in Sonderschulen – oralistisch.

Es gibt nur begrenzte Plätze an inklusiven Schulen, die Unterricht in Gebärdensprache anbieten. Selbst dort werden die meisten Unterrichtseinheiten mündlich gehalten und gehörlose Schüler*innen erhalten Gebärdensprachdolmetschung – anstatt dass der Unterricht auf die Bedürfnisse hörbeeinträchtigter Schüler*innen vorbereitet und angepasst sowie bilingual (in Schrift-/Lautsprache Deutsch und Österreichischer Gebärdensprache) unterrichtet wird.^[4]



Im Schuljahr 2013/14 besuchten in Österreich 683.006 Kinder im schulpflichtigen Alter die Schule; davon waren 1.422 gehörlos oder hörbeeinträchtigt. Ein überproportional großer Anteil der gehörlosen und hörbeeinträchtigten Kinder ging in Wien zur Schule – 424 bzw. 30 % aller gehörlosen und hörbeeinträchtigten Kinder im ganzen Land. 29 gehörlose Kinder besuchten eine höhere Schule.^[5]

Universitäre Bildung

Derzeit gibt es in Österreich ungefähr 30 gehörlose Studierende, die sich überwiegend in Wien konzentrieren.^[6]

Allgemeine Informationen für Studierende mit Behinderungen:

<https://www.uniability.org/standorte/>

GESTU in Wien (Technische Universität Wien) bietet Unterstützung für gehörlose und schwerhörige Studierende.

GESTU in Graz: <https://www.tugraz.at/studium/studieren-an-der-tu-graz/studieninteressierte/gestu-graz-gehoerlos-und-schwerhoerig-erfolgreich-studieren/>

VÖGS: <https://www.voegs.at/>

Berufsausbildung

Vorbereitung auf eine Berufsausbildung und Unterstützungsangebote für Lehrausbildungen werden von equalizent, WITAF, Wien Work und Caritas Oberösterreich angeboten. Die folgenden Links sind nur einige Beispiele:

www.equalizent.com <https://equalizent.com/fuer-gehoerlose>

<https://www.caritas-ooe.at/hilfe-angebote/menschen-mit-behinderungen/ausbildungundarbeit/ausbildung/ausbildungsvorbereitung/hand-werk-ausbildungsassistenz>

https://www.wienwork.at/media/file/280_AKTUELL_Wien_Work_Presentation_EasyLanguage_Mila_2021-12.pdf



Ausbildung von Lehrkräften

Die Universität Wien bietet Master- und Bachelorstudien in Inklusiver Pädagogik an, die Gebärdensprachpädagogik sowie Ausbildung in Österreichischer Gebärdensprache beinhalten können. Ähnliche Studien werden an der Universität Graz und an der Universität Innsbruck (Bachelor) angeboten.

Gebärdensprache ist kein integraler Bestandteil dieser Studien, sondern eine Spezialisierung, die einzelne Studierende wählen können. Das Kompetenzniveau in Österreichischer Gebärdensprache der Absolvent*innen, die anschließend unterrichten, variiert entsprechend.

Es gibt einen gravierenden Mangel an qualifizierten Lehrkräften und Trainer*innen, die gehörlose Schüler*innen in Gebärdensprache unterstützen können. Der Fokus liegt derzeit stärker auf der Lehramtsqualifikation als auf Gebärdensprachkompetenz.

PLIG bzw. „Plattform Inklusion und Gebärdensprache“ ist ein Verein, der Eltern und Lehrkräfte über Gebärdensprache informiert, insbesondere im Bildungsbereich: <https://www.plig.at>.

Derzeit bietet keine Hochschule in Österreich ein eigenes Deaf-Studies-Studium an.

Ausbildung von Berater*innen

In der Aus- und Weiterbildung von Berater*innen liegt der Schwerpunkt auf der fachlichen Qualifikation (abgeschlossenes Studium in einem sozialen Bereich) mit zusätzlicher Ausbildung in Gebärdensprache. Derzeit verfügbare Gebärdensprachkurse sind:

Intensivsprachkurs Österreichische Gebärdensprache (IGS) – angeboten von equalizent; ein 8-monatiger Vollzeitkurs, gefördert durch das Arbeitsmarktservice (AMS).

Der Lehrgang Kommunikationsassistent*in wird ebenfalls von equalizent angeboten; er dauert 8 Monate und ist berufsbegleitend (Teilzeit).

Gebärdensprachkurse für Anfänger*innen bis Fortgeschrittene werden auch von anderen Bildungseinrichtungen der Erwachsenenbildung angeboten, darunter das Berufsförderungsinstitut, die Volkshochschule und WITAF.

Beratungsangebote

Die Barmherzigen Brüder in Wien und Oberösterreich bieten Beratungsangebote im Bereich Gesundheit: <https://www.barmherzige-brueder.at/portal/wien/home>

Das Land Oberösterreich bietet Beratungsangebote für gehörlose und schwerhörige Menschen mit Suchterkrankungen:

<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/26368.htm#:~:text=Hier%20finden%20h%C3%B6rbeeintr%C3%A4chtigte%20Menschen%2C%20die,600%2072%2D142%2025%20vereinbaren.>



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Dolmetsch- und Übersetzungs-Ausbildung

Universitäre Ausbildungen für Dolmetschen in Österreichischer Gebärdensprache werden wie folgt angeboten:^[7]

Bachelorstudium und Masterstudium am Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft (ITAT), Graz

Fachausbildung Gebärdensprachdolmetschen (GESDO), Linz

Universitätslehrgang Dolmetschen und Übersetzen für Österreichische Gebärdensprache, Deutsch und International Sign (MODUS), Salzburg

FH-Bachelorstudiengang an der FH Gesundheit, Innsbruck

Qualifikationsstandards

Seit 1998 führt der ÖGSDV – Österreichische Gebärdensprach-DolmetscherInnen- und ÜbersetzerInnen-Verband – Eignungsprüfungen für Gebärdensprachdolmetscher*innen durch, die in Kooperation mit der Universität Graz organisiert werden.

Verfügbarkeit von Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen

Es gibt einen gravierenden Mangel an qualifizierten Gebärdensprachdolmetscher*innen, die zudem sehr ungleich über Österreich verteilt sind: Der Schwerpunkt liegt in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich; in Kärnten gibt es nur drei. Eine Studie aus dem Jahr 2014 zeigte, dass es in Österreich 107 vollständig ausgebildete Gebärdensprachdolmetscher*innen gab, rund 60 % davon arbeiteten Vollzeit.

11

Arbeitsmarkt

Unterstützungsangebote

Gehörlose und hörbeeinträchtigte Schulabgänger*innen erreichen geringere Bildungsabschlüsse und weniger Qualifikationen als ihre hörenden Altersgenoss*innen. Das spiegelt sich in den Arbeitslosenquoten wider.^[8]

Wie auch in den Abschnitten zu Bildung, Lehre und Beratung bieten dieselben wenigen Organisationen Unterstützung für gehörlose und schwerhörige Personen an. Dazu zählen WITAF und equalizent sowie in Wien und Niederösterreich Wien Work. Weitere Optionen sind:

Das AMS stellt wichtige Informationen in Gebärdensprache bereit:

<https://www.ams.at/arbeitsuchende/arbeitslos-was-tun/gebaerdensprachvideos>

MyAbility (<https://www.myability.org>) bietet Beratungsleistungen für gehörlose und schwerhörige Arbeitssuchende und hat eine Plattform für inklusive Jobs (<https://www.myability.jobs/at>).



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Vorbereitung von Lehrkräften, Schüler*innen, Berater*innen sowie Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen

Es gibt wenig Standardisierung. Viel hängt von einzelnen Personen ab – manche Lehrkräfte, Schüler*innen, Berater*innen sowie Dolmetscher*innen gehen die Extrameile und absolvieren zusätzliche Weiterbildungen.

Gehörlose und schwerhörige Menschen in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich haben die größte Auswahl und die meisten Möglichkeiten. Aufgrund dieser regionalen Unterschiede hängt der Grad der Vorbereitung von Nachfrage und Angebot ab – drei Dolmetscher*innen in Kärnten bedeuten wenig bis keine Wahlmöglichkeiten und kaum Alternativen.

Sensibilisierung von Arbeitgeber*innen

Wie stark Arbeitgeber*innen sensibilisiert sind, ist allgemein schwer zu beurteilen. Es gab einige Projekte zur Sensibilisierung, darunter Signs For Handshakes (<https://signsforhandshakes.eu/>). Sensibilisierungsworkshops werden außerdem vom ÖGLB und von MyAbility angeboten (siehe Links oben).

Kompetenzen gehörloser Menschen

Während das Konzept „Deaf Gain“ innerhalb der österreichischen Gehörlosen-Community weit verbreitet ist, gibt es in der Mehrheitsgesellschaft wenig Bewusstsein für Vorteile, die mit der Beschäftigung gehörloser Menschen verbunden sind. Gehörlose Menschen wurden traditionell dazu ermutigt, als Schneider*innen, Näher*innen, in Fabriken als Werkzeugmacher*innen oder als Tischler*innen zu arbeiten. Siemens Österreich hat beispielsweise ein Ausbildungsprogramm für gehörlose Lehrlinge im Bereich Elektronik.

12

Unterstützung durch die öffentliche Hand

Es gibt erhebliche öffentliche Unterstützung für Initiativen zur Förderung gehörloser und schwerhöriger Menschen, etwa durch das Arbeitsmarktservice (AMS) und das Sozialministeriumservice (SMS). Dadurch können Organisationen wie equalizent und WITAF ihre Kurse, Beratungs- und Unterstützungsangebote durchführen.

Schlussbemerkungen

Auch wenn sich die Situation in den letzten Jahren durch neue Angebote, neue Berufsausbildungsfelder, neue Möglichkeiten in der Bildung und Weiterbildung deutlich verbessert hat, ist der Weg noch lang.

Für gehörlose und schwerhörige Menschen ist die Situation komplex und für Einzelpersonen schwer zu überblicken. Regional ist sie unfair: Es gibt eine lückenhafte Versorgung in den Bundesländern, und die meisten Services, Beratungen, Kurse und Möglichkeiten werden nur in Wien oder im Umfeld von Wien angeboten.

Es gibt einen echten Mangel an Gebärdensprachdolmetscher*innen sowie an Fachkräften mit Gebärdensprachkompetenz (z. B. Lehrkräfte, Trainer*innen, Berater*innen u. a.). Das für



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

diese Bereiche erforderliche Qualifikationsniveau schreckt gehörlose Menschen oft davon ab, entsprechende Abschlüsse zu erwerben (z. B. im Lehramt).

Quellen

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt: <https://www.aau.at/gebaerdensprache-und-hoerbehindertenkommunikation/>

Arbeitsmarktservice (AMS): <https://www.ams.at/>

Barmherzige Brüder: <https://www.barmherzige-brueder.at/portal/wien/home>

Caritas Oberösterreich Hand-Werk: <https://www.caritas-ooe.at/hilfe-angebote/menschen-mit-behinderungen/ausbildungundarbeit/ausbildung/ausbildungsvorbereitung/hand-werk-ausbildungsassistenz>

Equalizent Wien: <https://equalizent.com/>

GESTU in Graz: <https://www.tugraz.at/studium/studieren-an-der-tu-graz/studieninteressierte/gestu-graz-beit-auslos-und-schwerhoerig-erfolgreich-studieren>

GESTU in Wien (Technische Universität Wien): Website derzeit nicht verfügbar

MyAbility: <https://www.myability.org>

Österreichischer Gehörlosenbund: <https://www.oeglb.at/>

Österreichische Gebärdensprach-DolmetscherInnen- und ÜbersetzerInnen-Verband (ÖGSDV): <https://oegsdv.at>

PLIG: <https://www.plig.at/plig.html>

Siemens: <https://www.presetext.com/news/siemens-gewinnt-trigos-fuer-ausbildung-von-gehoerlosen.html>

Sozialministeriumservice: <https://www.sozialministeriumservice.at/>

Uniability: <https://www.uniability.org/>

VÖGS: <https://www.voegs.at>

Wien Work: <https://www.wienwork.at>

WITAF: <https://www.witaf.at>



Deaf Young Code-Umfrage

Umfrage in Österreich

Hier ist der Link zur österreichischen Umfrage:

[Deaf Young Code - Umfrage](#)



Umfrageergebnisse

Abschnitt 1: Demografie

1. Wie alt bist du?
 - a. 16-18
 - b. 18-20
 - c. 20-22
 - d. 22-24
 - e. 25
 - f. Älter als 25

Abb. 4: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 1



2. Was ist dein Geschlecht?
- a. Männlich
 - b. Weiblich
 - c. Divers

2. Was ist dein Geschlecht

26 responses

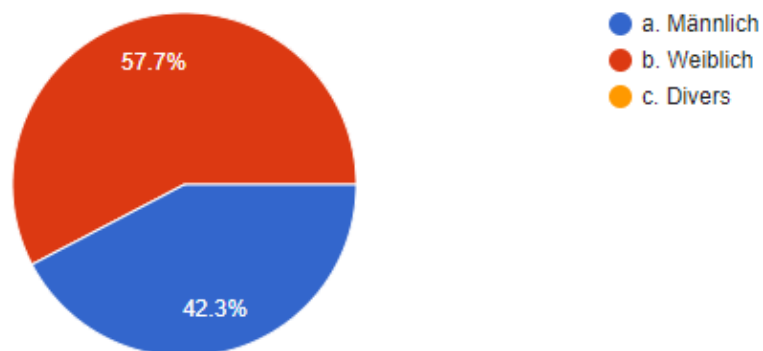


Abb. 5: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 2

3. Wo wohnst du?
- a. Österreich
 - b. Italien
 - c. Slowakei
 - d. Serbien
 - e. Rumänien
 - f. Ungarn
 - g. Griechenland

16

3. Wo lebst du?

26 responses

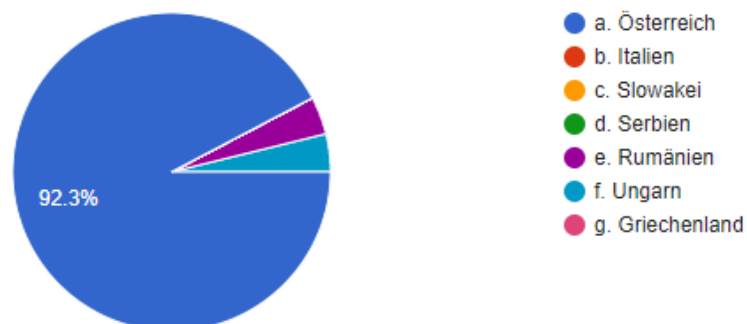


Abb. 6: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 3

4. Welche Behinderungen hast du?
- a. Gehörlos
 - b. Schwerhörig
 - c. Taubblind
 - d. Andere Behinderungen

4. Welche Behinderungen hast du?

26 responses

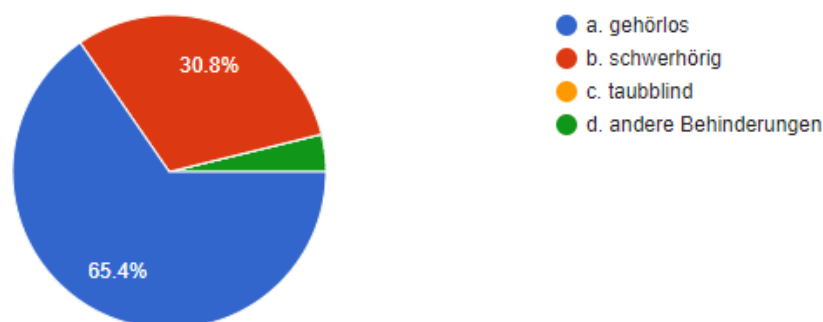


Abb. 7: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 4

5. Wo bist du zur Schule gegangen?
- a. Gehörlosenschule
 - b. Regelschule ohne Angebot für gehörlose Schüler*innen
 - c. Regelschule mit Angebot für gehörlose Schüler*innen
 - d. Schule für schwerhörige Schüler*innen

5. Wo bist du zur Schule gegangen?

26 responses

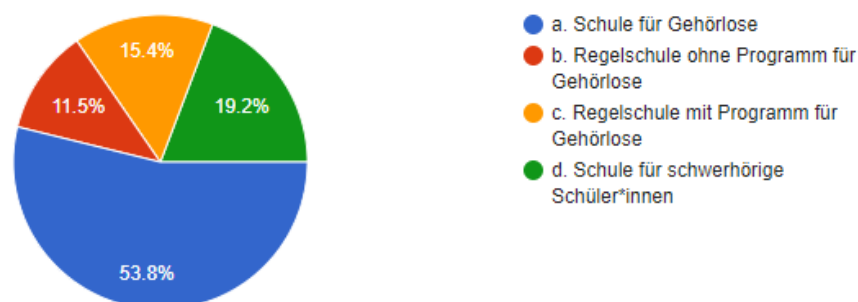


Abb. 8: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 5

6. Was ist dein höchster Bildungsabschluss?
- a. Volksschule
 - b. Mittelschule (bis zur 10. Schulstufe)
 - c. Höhere Schule (bis zur 12. oder 13. Schulstufe)
 - d. Universität (BA)
 - e. Universität (MA)

6. Was ist dein höchster Bildungsgrad?



26 responses

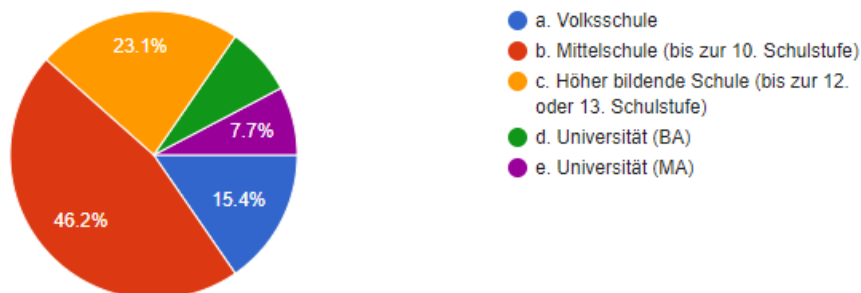


Abb. 9: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 6

7. Deine Ausbildung war ...
- a. Bilingual (Gebärdensprache und Lautsprache)
 - b. Manuell (nur Gebärdensprache)
 - c. Oral (nur Lautsprache)

18

7. Deine Schulbildung war...



26 responses

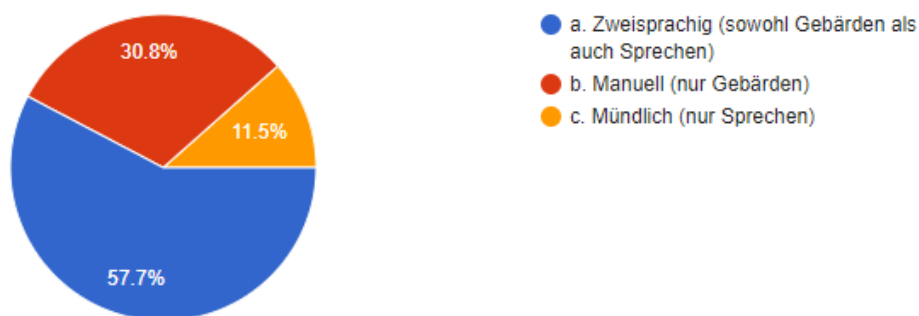


Abb. 10: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 7



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

8. Deine Gebärdensprachkenntnisse sind ...
- Nicht gut
 - Grundkenntnisse
 - Fortgeschritten
 - Gut
 - Ausgezeichnet

8. Deine Gebärdensprachkenntnisse sind...

26 responses

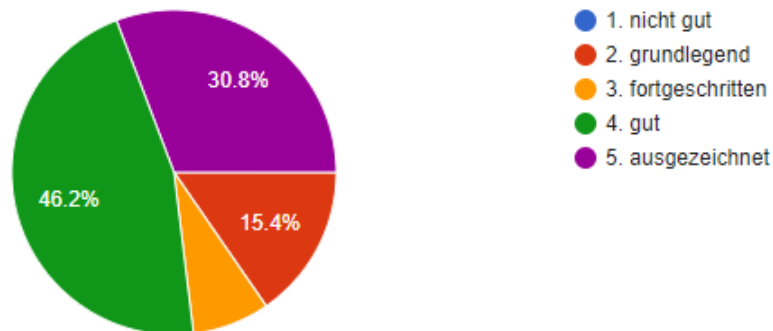


Abb. 11: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 8

9. Deine schriftsprachlichen Kompetenzen sind ...
- Nicht gut
 - Grundkenntnisse
 - Fortgeschritten
 - Gut
 - Ausgezeichnet

9. Deine schriftlichen Kenntnisse sind...

26 responses

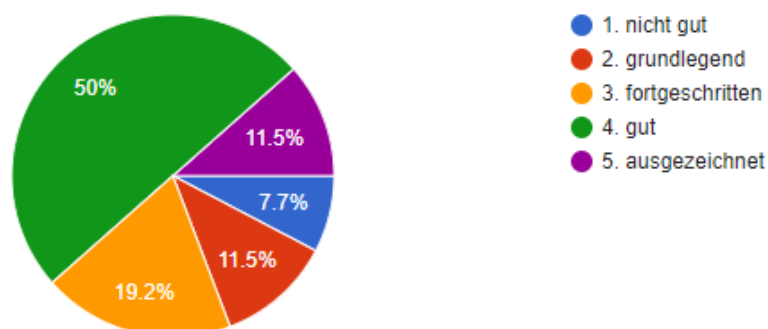


Abb. 12: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 9

Abschnitt 2: Digitale Kompetenzen allgemein

10. Deine digitalen Kompetenzen sind ...

- a. Nicht gut
- b. Grundkenntnisse
- c. Fortgeschritten
- d. Gut
- e. Ausgezeichnet

10. Deine digitalen Kompetenzen sind...

26 responses

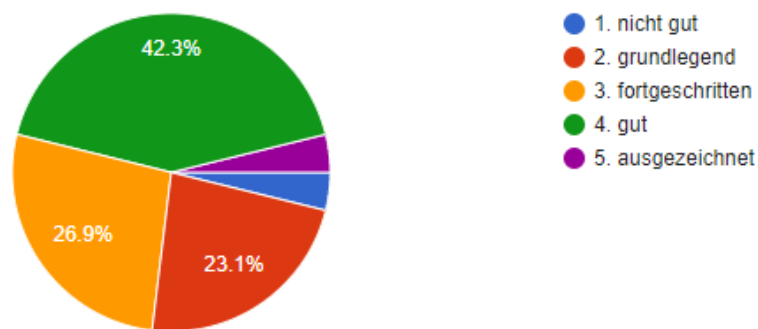


Abb. 13: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 10

20

11. Hast du schon in einem Bereich gearbeitet, in dem man digitale Kompetenzen braucht, oder hast du eine Veranstaltung in diesem Bereich besucht?

- a. Ja
- b. Nein

11. Hast du bereits in einem Bereich gearbeitet, in der du digitale Kompetenzen benötigst, oder hast du eine Veranstaltung in diesem Bereich besucht?

24 responses

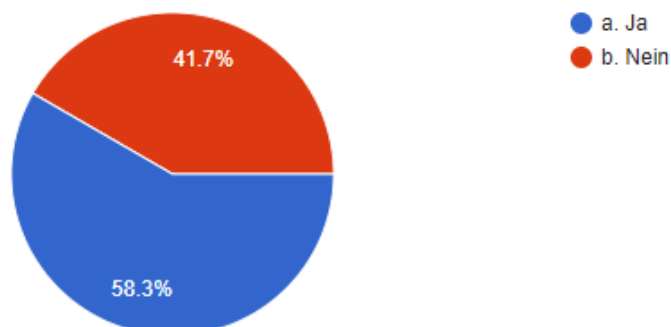


Abb. 14: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 11a



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Wenn ja, war deine Erfahrung ...

- a. Gut
- b. Schlecht

Wenn ja, deine Erfahrungen waren...

21 responses

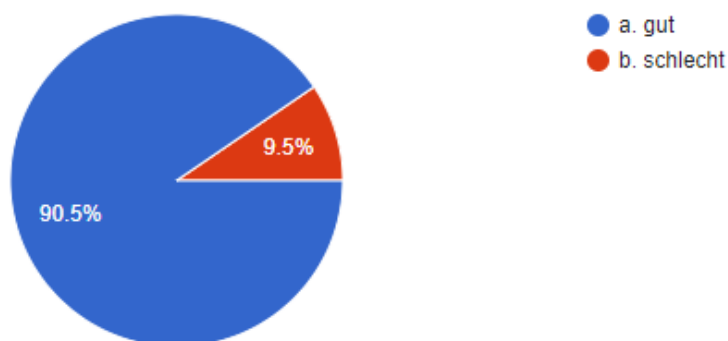


Abb. 15: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 11b

12. Möchtest du deine digitalen Kompetenzen verbessern?

- a. Ja
- b. Nein

21

12. Möchtest du deine digitalen Kompetenzen verbessern?

25 responses

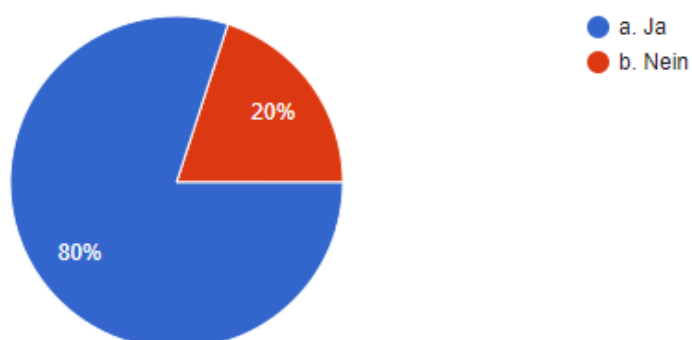


Abb. 16: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 12



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

13. Kannst du Formatierungen in Word, Excel und PowerPoint verwenden?
- a. Ja
 - b. Nein

13. Kannst du Formatierungen in Word, Excel und PowerPoint verwenden?

25 responses

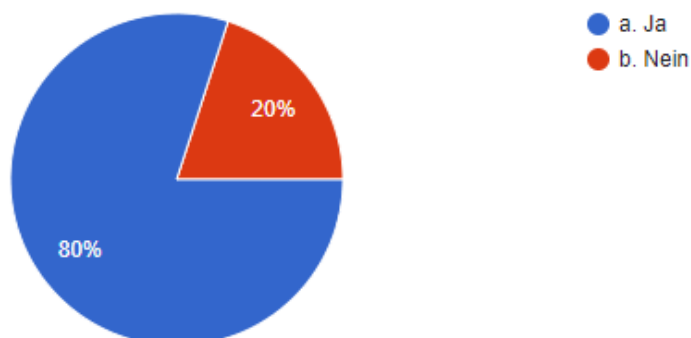


Abb. 17: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 13

14. Wenn du das Internet nutzt, verwendest du meistens
- a. Smartphone
 - b. Tablet
 - c. Laptop
 - d. Computer

22

14. Wenn du das Internet nutzt, benutzt du meistens...

26 responses

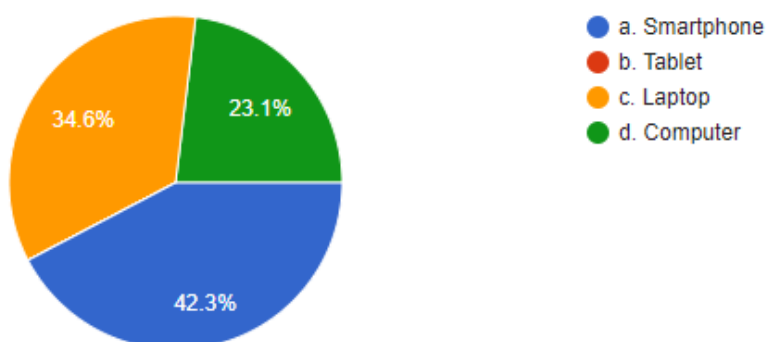


Abb. 18: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 14



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

15. Nach der Schule hatte ich genügend Informationen über Computer.

- a. Ja
- b. Nein

15. Nach der Schule hatte ich ausreichend Informationen über Computer.

26 responses

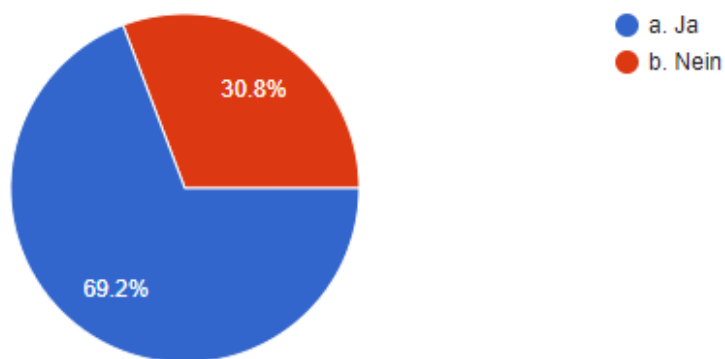


Abb. 19: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 15



Abschnitt 3: Coding

16. Interessierst du dich für Coding?

- a. Ja
- b. Nein
- c. Ich weiß es nicht

16. Bist du interessiert an Coding?

25 responses

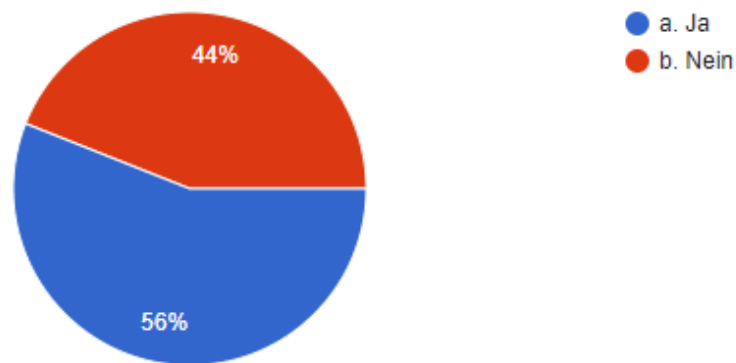


Abb. 20: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 16

24

17. Hast du Vorwissen oder Erfahrung im Bereich Coding?

- a. Ja
- b. Nein

17. Verfügst du über Vorkenntnisse und Erfahrungen im Coding?

25 responses

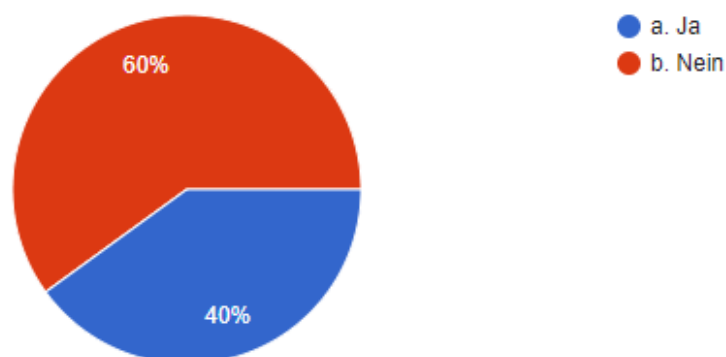


Abb. 21: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 17



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

18. Was möchtest du in einem Coding-Programm lernen? Bitte wähle bis zu 3 Antworten aus.

- a. Grundlegende digitale Kompetenzen
- b. Den Code hinter den Computerprogrammen, die wir im Alltag nutzen
- c. Grundlagen der Computerprogrammierung
- d. Ein einfaches Programm schreiben
- e. Computational Thinking und damit verbundene übertragbare Kompetenzen
- f. Ich weiß es nicht

18. Was erwartest du, in einem Codingtrainingsprogramm zu lernen? Bitte wähle bis zu 3 Antworten aus.



25 responses

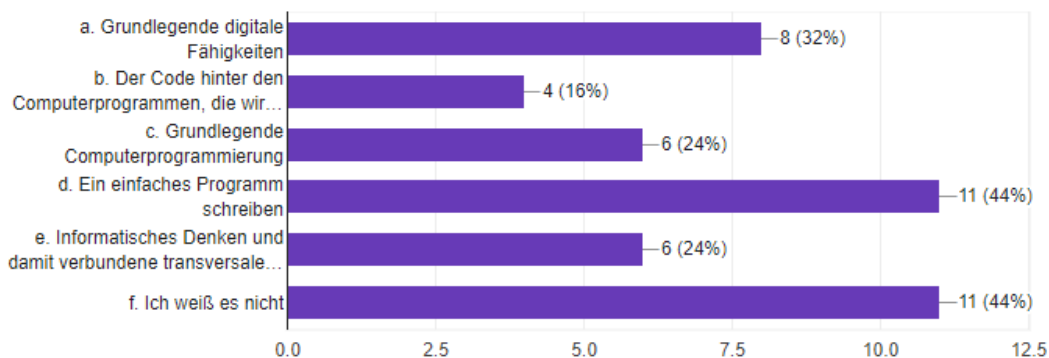


Abb. 22: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 18

19. Warum denkst du, dass Coding im Alltag nützlich ist? Bitte wähle bis zu 3 Antworten aus.

- a. Mehr über die Möglichkeiten von Technologie lernen
- b. Eine Programmiersprache lernen
- c. Mit neuen Möglichkeiten am Arbeitsmarkt in Kontakt bleiben und sie nutzen können
- d. Kreativität entwickeln, kognitive Fähigkeiten erhalten und meine Interessen erweitern
- e. Coding macht mein Leben spannender
- f. Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl würden steigen



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

19. Warum ist Codieren deiner Meinung nach im Alltag nützlich? Bitte wähle bis zu 3 Antworten aus.



23 responses

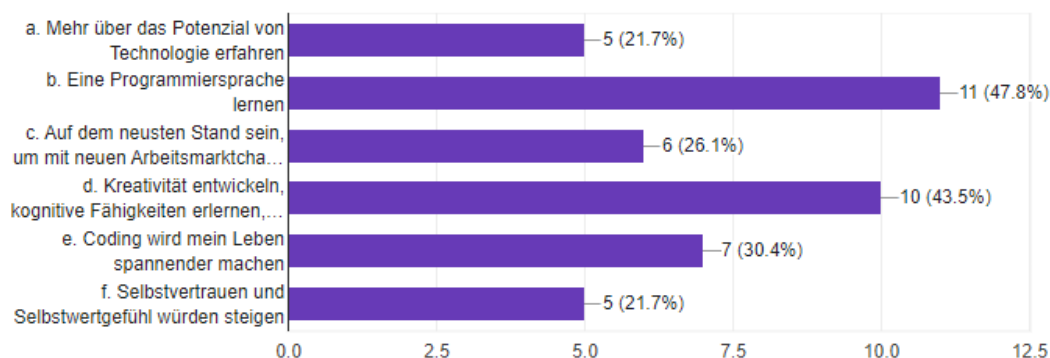


Abb. 23: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 19

20. Bist du daran interessiert, an einem speziellen Training teilzunehmen, um deine digitalen Kompetenzen zu verbessern und mehr über Coding zu erfahren?

- a. Ja
- b. Nein

20. Bist du daran interessiert, an einer speziellen Schulung teilzunehmen, um deine digitalen Fähigkeiten zu verbessern und mehr über das Codieren zu erfahren?

24 responses

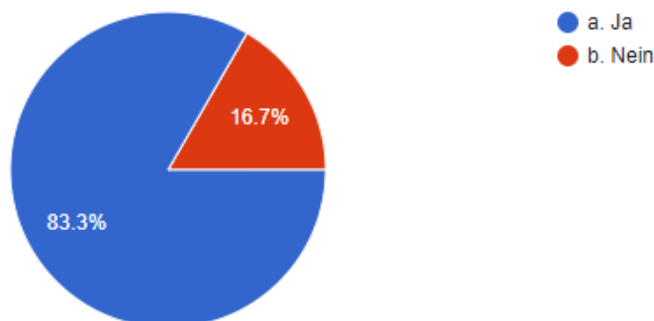


Abb. 24: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 20a

Wenn ja: Wie möchtest du lernen? Welche interaktiven Übungen würdest du bevorzugen?

- a. Quiz
- b. Tools zur Selbsteinschätzung
- c. Wettbewerbe
- d. Spiele, die Programmieren anregen
- e. Andere (bitte angeben)



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Wenn ja, wie möchtest du lernen? Welche Art interaktiver Übungen würdest du bevorzugen?



23 responses

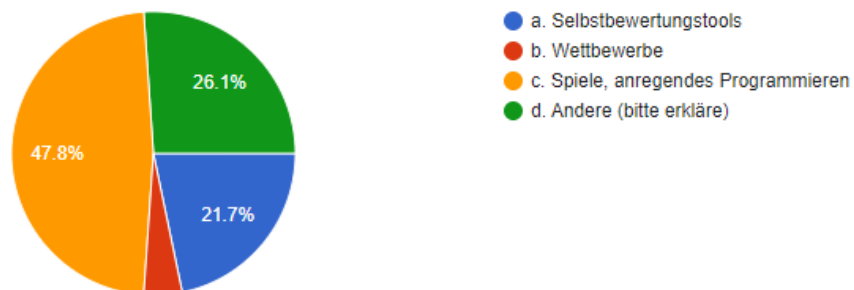


Abb. 25: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 20b



21. Welche Lernmethoden wären für dich am besten geeignet?

- a. Lernen mit Mentor*in
- b. Selbstständig zu Hause mit Tutorials lernen
- c. Lernen mit Partner*in (Partnerarbeit)
- d. Eine Kombination aus Methoden und Lernorten

21. Welche Lernmethode wäre für dich am besten geeignet?



23 responses

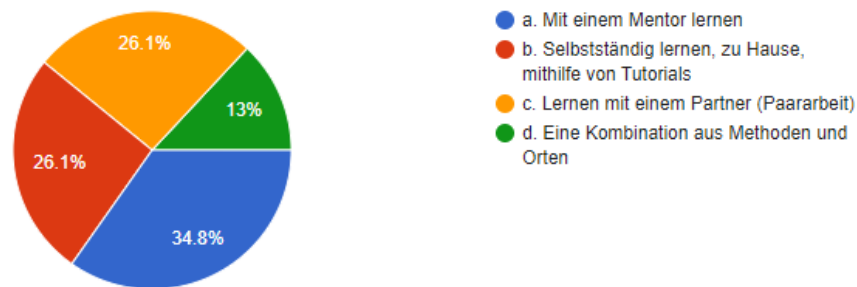


Abb. 26: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 21

22. Hast du Grundkenntnisse in diesem Bereich, zum Beispiel kennst du irgendeinen Computercode (HTML)?

- a. Ja
- b. Nein

28

22. Verfügst du über Grundkenntnisse in diesem Bereich, kennst du beispielsweise Computercodes (HTML)?

24 responses

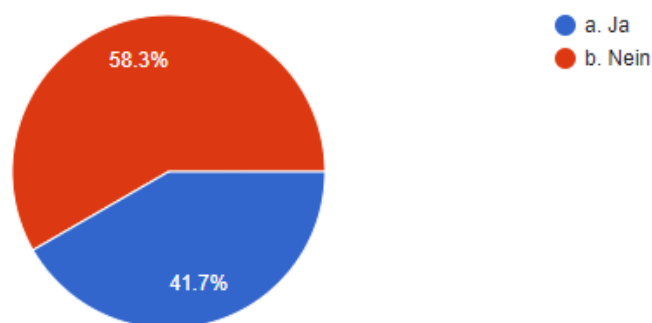


Abb. 27: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 22



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

23. Was ist dein Ziel beim Lernen von Coding?

- a. Nur Interesse
- b. Bewerbung für einen Job, für den man Coding-Kompetenzen braucht
- c. Hobby
- d. Schule

23. Was ist dein Ziel beim Erlernen von Coding?



24 responses

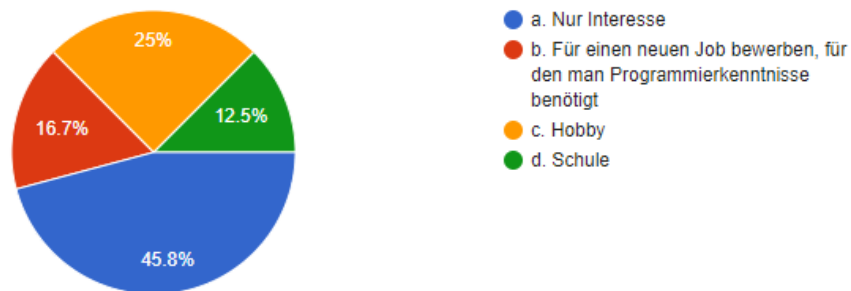


Abb. 28: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 23

24. Weißt du, welche Anwendungen für Coding verwendet werden?

- a. Ja
- b. Nein

29

24. Weißt du, welche Anwendungen zum Codieren verwendet werden?

25 responses

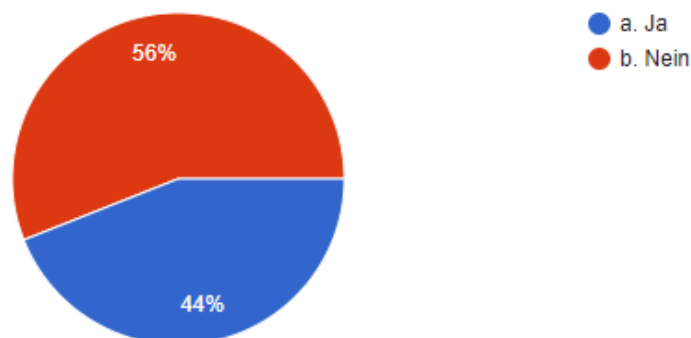


Abb. 29: Deaf Young Code-Umfrage – Frage 24

Zusammenfassung

Über 50 % der Befragten sind älter als 25 Jahre. Es nahmen etwas mehr Frauen als Männer teil. Mindestens 84,7 % haben die Mittelschule abgeschlossen (bis zur 10. Schulstufe) und verfügen über Grundkenntnisse im Bereich digitale Kompetenzen. Sie wissen, wie man grundlegende Formatierungsprogramme wie Word, Excel und PowerPoint verwendet. Nur eine Person gab an, dass ihre digitalen Kompetenzen nicht gut sind.

Mehr als die Hälfte interessiert sich für Coding und möchte mehr darüber lernen, hat aber keine Vorkenntnisse oder Erfahrung in diesem Bereich.

Bei den Erwartungen an ein Coding-Programm gaben 11 Personen an, lernen zu wollen, wie man ein einfaches Programm schreibt. 8 Antworten bezogen sich auf den Erwerb grundlegender digitaler Kompetenzen. 11 Personen wussten nicht, was sie erwarten sollen.

Bei den Lernmethoden waren die beliebtesten Antworten: Lernen mit Mentor*in, Lernen mit Partner*in oder selbstständiges Lernen zu Hause mit Tutorials.

Fast die Hälfte der Teilnehmenden möchte Coding aus Interesse lernen, um eine Programmiersprache zu lernen sowie Kreativität zu entwickeln und kognitive Fähigkeiten zu erhalten.

Autor*innen des Berichts:

- Joanna Kinberger
- Amina Enkhbayar
- Chiara Mayer